



Stellungnahme der Initiative „Magistrale für Europa“ zur Projektliste Schiene des Referentenentwurf des Bundesver- kehrswegeplans 2030

Die Initiative „Magistrale für Europa“ ist eine Interessengemeinschaft aus Städten, Regionen und Industrie- und Handelskammern entlang der europäischen Bahnverbindung „Paris – Nancy – Strasbourg – Karlsruhe – Stuttgart – Ulm – Augsburg – München – Mühldorf – Salzburg – Linz – St. Pölten – Wien – Bratislava/Budapest“. Ziel der Initiative „Magistrale für Europa“ ist der durchgehende Ausbau der West-Ost-Magistrale „Paris – Bratislava/Budapest“ zur Hochleistungsstrasse für Personen- und Güterverkehr, die Schaffung eines attraktiven Verkehrsangebots sowie die optimale Verknüpfung mit dem öffentlichen Nah- und Regionalverkehr entlang der gesamten Achse. Zweck der Initiative ist die Förderung dieser Ziele.

Unsere Initiative begrüßt die neue Beteiligungskultur bei der Erstellung des Bundesverkehrswegeplanes 2030 sowie die methodische Weiterentwicklung des Bewertungsverfahrens. Die Veröffentlichung der Bewertungsergebnisse auf der Ebene der Einzelprojekte über das Projektinformationssystem „PRINS“ erhöht die Transparenz und macht die Entscheidungen nachvollziehbar.

Als sehr positiv bewerten wir es, dass im BVWP 2030 eine Konzentration auf Korridore zu finden ist, den Hauptachsen und Knoten der Verkehrsnetze ein Vorrang eingeräumt wird und die Investitionsmittel in erster Linie in Projekte fließen sollen, die auf Grund ihrer überregionalen Funktion bedeutsam sind und Bedeutung für den Verkehrsfluss und die Netzfunktion haben.

Die Initiative „Magistrale für Europa“ begrüßt die Aufnahme von Projekten, die wir in unserer Ulmer Resolution vom 6. November 2015 als zentrale Forderungen formuliert hatten. Diese Projekte sind im Näheren:

- Das laufende und fest disponierte Projekt ABS/NBS Stuttgart – Ulm – Augsburg (Bezugsfall: NBS Wendlingen – Ulm, **L20**),
- die Aufnahme von ABS/NBS Ulm – Augsburg mit Kapazitätserweiterung und Geschwindigkeitserhöhung (**2-041-V02**) in den Vordringlichen Bedarf bzw. Variante 3 (**2-041-V03**) in den Potenziellen Bedarf,
- die Einordnung der ABS München – Mühldorf – Freilassing u.a. mit Elektrifizierung Markt Schwaben – Freilassing u. Tüßling – Burghausen (**2-008-V02**) in den Vordringlichen Bedarf.

Mit diesen Maßnahmen werden wesentliche Lücken entlang der Magistrale für Europa und Nadelöhre im transeuropäischen Kernnetzkorridor Rhein-Donau geschlossen.

Dennoch vermissen wir im vorliegenden Referentenentwurf unseres Erachtens entscheidende Projekte, die notwendig sind, um die Hochleistungsstrasse „Magistrale für Europa“ in Deutschland und den angrenzenden Ländern vollumfänglich zu verwirklichen.

Aus diesem Grund fordern wir, dass die zwei nachfolgenden Projekte aus der Kategorie „Potentieller Bedarf“ zwingend in den „Vordringlichen Bedarf“ eingestuft werden:

1. **ABS Kehl – Appenweier (2-034-V01)** mit Ausbau für Vmax 160 km/h sowie neue 1-gleisige Appenweierer Kurve mit Vmax 180km/h zur insgesamt 2-gleisigen Einbindung in die Rheintalbahn Richtung Norden als 2. Baustufe zur Ergänzung der ersten bereits fest eingeplanten und disponierten Stufe (L17).

Stellungnahme / Begründung:

Ohne den Ausbau der Verbindung „Kehl-Appenweier“ (höhere Geschwindigkeit/Kapazität) bleibt der verkehrliche Nutzen der 1. Baustufe (L17) beschränkt und ein wichtiger grenzüberschreitender Abschnitt sowie die Verbindung von zwei europäischen Verkehrskorridoren, dem Rhein-Donau sowie dem Rhein-Alpen Korridor, für den SPfV und Güterverkehr unterentwickelt. Aufgrund der bevorstehenden Inbetriebnahme der 2. Phase der LGV Est Européen (Baudrecourt-Vendenheim) im Juli 2016 hier Handlungsbedarf um die Zeitersparnis und Beschleunigung der Achse Paris-Stuttgart-München (POS Süd Paris-München, bilaterale Vereinbarung von La Rochelle vom 22. Mai 1992) zu erhöhen. Die Bedarfsplanüberprüfung aus dem Jahr 2010 hat einen NKF 1,5 für diese Maßnahme ergeben.

Aufgrund der erfolgsversprechenden Nachfrageentwicklung und steigender Fahrgastzahlen auf der Relation besteht darüber hinaus auch aus betrieblicher Sicht unmittelbarer Handlungsbedarf, die Appenweierer Kurve in den Vordringlichen Bedarf einzuordnen.

2. **ABS 38 München – Mühldorf – Freilassing** 2-gleisige Begegnungsabschnitte Tüßling – Freilassing (2-008-V03) als Ergänzung für die Bewertung der Strecke Markt Schwaben-Ampfing (2-008-V02) für eine durchgehend 2-gleisige voll elektrifizierte Strecke Tüßling – Freilassing.

Stellungnahme / Begründung:

Der Ausbau Tüßling – Freilassing nur mit zweigleisigen Begegnungsabschnitten wird den künftigen Kapazitätserfordernissen nicht gerecht. Nur mit dem durchgehenden 2-gleisigen elektrifizierten Ausbau auch für den Abschnitt Tüßling-Freilassing verbunden mit einer Anhebung der Streckengeschwindigkeit auf bis zu 160 Kilometer lässt sich das ganze Potential für den Regional-, Fern- und Güterverkehr für die ABS 38 und die grenzüberschreitende Verbindung nach Salzburg-Wien-Bratislava-Budapest im Rhein-Donau-Korridor verwirklichen sowie ein „Magistrale-würdiger“ Ausbaustand erreichen. Dabei

muss die Strecke neben der Ertüchtigung für den Personenverkehr mit der Anbindung an das Salzburger S-Bahnnetz zwingend auch für den Schwerlastgüterverkehr in der notwendigen Qualität (Gleisklassifizierung D4) ausgebaut werden. Der durchgehende Ausbau ist dringend geboten, da bereits 2015 Gütertransporte in Höhe von rund 800.000 to durchgeführt wurden und für 2016/2017 rund 1.300.000 to pro Jahr mit steigender Tendenz prognostiziert werden.

Darüber hinaus sollte auch der vom Freistaat Bayern für den BVWP angemeldete 4-gleisige Ausbau München Ost-Markt Schwaben, durch den eine Trennung des Personen- und Güterverkehrs sowie eine Verschwenkung der S-Bahn zur Messe München ermöglicht würden, in einem aufwärtskompatiblen Konzept zum Endausbau der ABS 38 Berücksichtigung finden.

Im Sinne des europäischen Ansatzes der Multimodalen Verkehrsverknüpfung und Anbindung der Flughäfen an das Kernnetz (EU-Verordnung 1315/2013 Art. 41 Abs.3) sollte auch die Ost-Anbindung des Flughafens München mit der Walpertskirchner Spange an die ABS 38 in den Vordringlichen Bedarf des BVWP 2030 aufgenommen werden.

Die Initiative „Magistrale für Europa“ bittet um Berücksichtigung dieser Stellungnahme im Sinne der Bevölkerung und der Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft im süddeutschen Raum, für die der durchgehende leistungsfähige Ausbau der West-Ost-Schienenmagistrale unverzichtbar ist.